

Gib Gott deine Sorgen

Hans Wüst / FEG Horw-Kriens, 10. Mai 2020 / Psalm 23,1; Philipper 4,6; Matthäus 6,33-34

Gott wird für dich sorgen

Am heutigen Muttertag denken wir besonders an unsere Mütter.

Jede gute Mutter sorgt für ihr Kind und sorgt sich um ihr Kind.

Wie viel mehr sorgt Gott für jeden von uns.

Der Prophet Jesaja schreibt in

Jesaja 49,14-15: Israel klagt: »Der Herr hat mich verlassen; mein Gott hat mich vergessen.« Aber Gott sagt: »Kann eine Mutter etwa ihren Säugling vergessen? Sorgt sie sich etwa nicht um ihr Kind, das sie geboren hat? Selbst wenn sie es vergessen würde, vergesse ich dich nicht!

In der heutigen Predigt unter dem Titel **Gib Gott deine Sorgen**, geht es darum **warum und wie wir unsere Sorgen Gott geben sollen**.

Gute Antworten zu diesen Fragen finden wir in der Bibel durch David, Paulus und Jesus. Sie werden uns helfen in dieser Corona-Krisenzeit gut mit unseren Sorgen umzugehen.

In der jetzigen Corona-Krise machen sich viele Menschen Sorgen.

Sorgen um ihre Gesundheit, ihre Zukunft, ihren Arbeitsplatz, ihr Einkommen.

Das löst bei vielen Stress aus und raubt ihnen ihren Schlaf und ihre Energie.

Ich denke wir machen uns alle immer wieder Sorgen.

Kürzlich las ich folgenden Satz:

In jeder Minute die man mit Sorgen verbringt, versäumt man 60 glückliche Sekunden.

Obwohl wir das im Kopf wissen, machen wir uns trotzdem immer wieder Sorgen.

Was können wir konkret gegen Sorgen tun?

Warum soll ich meine Sorgen Gott geben?

Wie kann ich meine Sorgen Gott geben?

Zuerst die Frage: **Warum soll ich meine Sorgen Gott geben?**

Gott wird für dich sorgen

David schreibt in

Psalm 23,1: Der Herr ist mein Hirte. Er gibt mir was ich brauche.

David war ja jahrelang auf der Flucht vor dem König Saul der ihn umbringen wollte.

Er hatte also mehr als genug Grund sich zu sorgen.

Aber er glaubte, dass Gott sein Hirte ist und ihm alles gibt was er zum Leben braucht, nicht nur materiell sondern auch für seine Seele.

David war ja selber Schafhirte und wusste wie ein guter Hirte für seine Schafe sorgt.

1. Ein Hirte sorgt für die grundlegenden Bedürfnisse der Schafe: er schaut dass die Schafe genug zum Fressen und trinken haben.
2. Ein Hirte beschützt seine Schafe in Gefahren. z.B. vor Wölfen.
3. Ein Hirte führt seine Schafe. Wenn sie den Weg nicht mehr wissen oder wenn sie einen Bach überqueren müssen, dann zeigt er ihnen an welcher Stelle es am besten geht. Die kleinen Schafe trägt er sogar über den Bach, wenn sie nicht selber hinüber kommen.

Gott hat versprochen für dich zu sorgen wie ein Hirte für sein Schaf.

Er gibt dir was du zum Leben brauchst.

Das heisst nicht dass er dir immer alles gibt was du gerne möchtest.

Sonst besteht die Gefahr dass du ein verwöhntes Schaf wirst.

Und verwöhnte Schafe sind nicht widerstandsfähig gegen Wind und Regen.
Gott möchte dich zu einem starken und widerstandsfähigen Schaf machen.
Und darum nimmt er dir nicht alle Widerstände und Hindernisse aus dem Weg.
Gott verspricht uns nicht ein Leben wie im Himmel, ohne Tränen und Leid.
Aber er hat versprochen mit uns zu gehen und uns Kraft für jede Situation zu geben.
Gott nimmt uns die Last des Lebens nicht ab, aber er gibt uns die Kraft zum Tragen.
Gott wird für dich sorgen, wenn du ihn dein Hirte sein lässt.

David schreibt: **Der Herr ist MEIN HIRTE: Ist Gott auch dein Hirte?**

Hudson Taylor war einer der ersten christlichen Missionare, die ins Innere Chinas vorstießen. Unter den Einheimischen, die sich gleich zu Beginn für den Glauben an Jesus Christus öffneten, war ein Waisenkind, zwischen acht und zehn Jahren alt. Der Bub lebte auf der Strasse und sein genaues Alter wusste niemand. Tagsüber schlug er sich mit Betteln und Stehlen durch. Nachts schlief er auf Hinterhöfen oder unter Treppenaufgängen. Dieses Kind fand zum Glauben an Jesus. Ab diesem Zeitpunkt sass der Junge Tag für Tag zu den Füßen der Missionare. Er hörte, wie sie biblische Geschichten erzählten und sah, wie sie in der Bibel lasen. Weil er sehr wissbegierig war, wollte er unbedingt selbst lesen lernen. Die Missionare suchten einen Weg, um ihm wenigstens ein paar Worte beizubringen. Einer kam auf den Gedanken, ihn den Psalm 23 lernen zu lassen. Und um den Anfang zu erleichtern, nahm er die Hand des Jungen und las ihm die ersten fünf Worte des Psalms vor. Bei jedem Wort hielt er einen anderen Finger fest. Er begann mit dem Daumen und las: „Der“. Dann fasste er den Zeigefinger und sagte: „Herr“. So ging es die Hand entlang. Auf diese Weise konnte sich der Waisejunge sehr leicht die ersten fünf Worte des Psalms 23 einprägen. Immer wieder nahm er die Bibel, zeigte auf eins der ersten fünf Worte und hielt begeistert den entsprechenden Finger fest, wenn er las: „Der – Herr – ist – mein – Hirte.“ Die Missionare hatten ihm nämlich erklärt, dass hier von Gott die Rede ist, der unser Leben als Hirte und Freund begleitet.

Leider wurde der Bub bald sehr krank. Die Missionare versuchten alles, um ihm zu helfen. Aber sein Körper war durch das Leben auf der Straße zu sehr entkräftet, so dass er starb. Als die Missionare später seinen Leichnam ansahen, fiel ihnen etwas auf, was sie zunächst nicht verstanden. Der Junge hatte mit der rechten Hand ganz fest den Ringfinger und den kleinen Finger der linken Hand umklammert. Es dauerte etwas, bis einer der Missionare die eigenartige Haltung der Hände verstand: Der Bub hatte genau die beiden Finger umfasst, die für die Worte „mein Hirte“ standen. Mit diesem Griff wollte er sich an seinem Hirten festhalten.

Vielleicht denkst du jetzt: Ich weiss ja dass Jesus mein Hirte ist, aber ich mache mir trotzdem immer wieder Sorgen. Vielleicht fragst du dich:

Wie kann ich meine Sorgen Gott geben?

3 Schritte:

1. Schritt wie ich meine Sorgen Gott geben kann:

1. Gott die Kontrolle geben

Der HERR ist mein Hirte. Psalm 23,1

Gott kann nicht dein Hirte sein bis er auch dein Herr ist.

Viele Menschen möchten Gott als ihren Hirten aber nicht als ihren Chef.

Sie möchten ihnen als einen lieben Onkel oder Grossvater der ihnen einfach gibt was sie wollen.

Sie möchten ihr eigener Chef bleiben. Aber David sagt ganz Deutlich: Der Herr ist mein Hirte.

Gott möchte nicht nur Hirte in unserem Leben sein sondern auch unser Gott d.h. unser Herr.

Er möchte die Kontrolle über unser Leben übernehmen.

Er möchte nicht unser Sklave sondern unser Chef sein.

Die grösste Ursache für unsere Sorgen ist dass wir die Kontrolle über unser Leben selber behalten wollen. Und weil es vieles in unserem Leben gibt dass wir nicht unter Kontrolle haben, machen wir uns Sorgen.

Wir versuchen unsere Zukunft zu kontrollieren, obwohl wir das nicht können.

Gott hat unsere Welt in seiner Hand, nicht wir.

Wenn wir ihm die Kontrolle über unser Leben anvertrauen, dann müssen wir uns keine unnötigen Sorgen mehr machen, weil er für uns sorgt.

Er ist der beste Chef es gibt. Er stellt dich immer wieder vor die Wahl: Willst du mich als Chef in deinem Leben oder willst du dein eigener Chef bleiben?

Wenn du mich als deinen Chef wählst dann werde ich auch dein Hirte sein und für dich sorgen. Hast du Gott die Kontrolle über dein Leben anvertraut oder bist du noch dein eigener Chef?

Wenn dir deine Sorgen zu gross und schwer werden, dann frage dich, ob du Gott die Kontrolle über dein Leben gegeben hast. Gib ihm die Kontrolle und vertraue dass er für dich sorgt.

2. Schritt wie ich meine Sorgen Gott geben kann:

2. jede Sorge zu einem Gebet machen

Philipper 4,6: Sorgt euch um nichts sondern betet über alles. Sagt Gott, was euch plagt, und vergesst nicht ihm zu danken.

Dieser Vers ist zusammen mit Ps. 23,1 einer meiner Lieblingsverse in der Bibel.

Ich erhielt ihn vor mehr als 40 Jahren als ich in England in einer Englisch-Sprachschule war.

Zum Abschied gaben wir Studenten einem Mitstudenten einen Bibelvers mit.

Ich bekam diesen Vers und er half mir in meiner Situation ungemein.

Ich wusste nämlich zu diesem Zeitpunkt nicht wie mein Leben weitergehen sollte.

Ich habe dann Gott gebeten mich zu führen und mir zu zeigen was sein Plan für mein Leben ist und er hat es getan. Er öffnete mir immer wieder eine Tür wenn ich nicht mehr weiter wusste.

Paulus sagt in diesem Vers dass wir uns um nichts sorgen sollen sondern alle Sorgen in ein Gebet umwandeln sollen. Wenn Paulus uns nur sagen würde dass wir uns nicht sorgen sollten dann wäre dass kein guter Rat.

Es nützt nichts den Menschen nur zu sagen dass sie sich nicht sorgen sollen.

Denn Sorgen kann man nicht einfach vergessen, die kleben an einem wie wenn sie mit Leim angeklebt wären.

Darum sagt Petrus in **1.Petrus 5,7: All eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.**

Wirf deinen Sorgen mit voller Kraft auf Gott.

Manchmal laden wir unsere Sorgen und Lasten bei Gott ab, und nehmen sie wieder mit statt sie bei Gott zu lassen.

Eine gute Hilfe dazu ist, all unsere Sorgen zu einem Gebete zu machen.

Viele Menschen sagen sie hätten keine Zeit zum Beten.

Wenn sie jede Sorge zu einem Gebet machen würden, hätten sie schon viel Zeit im Gebet verbracht und erst noch die Zeit gewonnen, die sie sonst mit Sorgen verbracht hätten.

Jede kleinste Sorge ist gross genug um sie Gott zu sagen.

Wenn sie gross genug ist um sich darüber zu sorgen, so ist sie auch gross genug um sie Gott zu sagen.

Gott kümmert sich um jedes Detail in unserem Leben.

Er kennt sogar die Anzahl Haare auf unserem Kopf und das nicht nur bei denen die nur noch wenige Haare auf dem Kopf haben.

3. Schritt wie ich meine Sorgen Gott geben kann:

3. Heute für Gott leben

Macht euch keine Sorgen für morgen. Gott wird auch morgen für euch sorgen. Darum gebt Gott eure Sorgen und lebt heute für ihn. (nach **Matthäus 6,33-34**)

Jesus sagt hier, dass wir nicht in der Vergangenheit oder in der Zukunft sondern in der Gegenwart leben sollen.

Viele Menschen leben entweder in der Vergangenheit oder in der Zukunft und verpassen darum die Möglichkeiten die Gott ihnen heute gibt.

Wenn wir unsere Sorgen Gott geben, dann werden wir frei uns um Gottes Sorgen zu kümmern. Dann werden wir frei von Herzen zu beten: Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden.

Ernst Modersohn hat mal gesagt:

Gott kennt dein Gestern, gib ihm dein Heute, er sorgt für dein Morgen.

Jesus hat die **Vergangenheit** durch seinen Tod für uns bewältigt.

Wenn wir ihm um Vergebung gebeten haben, dann müssen wir uns nicht mehr sorgen über unsere Fehler und Versagen in der Vergangenheit.

Denn Jesu hat sie mit sich ans Kreuz genommen und hat für sie bezahlt.

Und Gott hat sie im tiefsten Meer wo sie niemand mehr finden kann versenkt.

Wenn Jesus dir vergeben hat warum vergibst du dir nicht selbst sondern holst immer wieder die vergangenen Fehler aus deiner Erinnerung hervor und grübelst über sie?

Das Grübeln in der Vergangenheit nimmt dir nur die Energie die du für das Leben heute brauchst. Darum lass sie endgültig los.

Jesus sagt hier auch dass wir keine Angst vor der **Zukunft** haben müssen, weil Gott als unser Hirte auch morgen für uns sorgen wird.

Wenn er gestern und heute für uns sorgt, dann wird er auch morgen und übermorgen für uns sorgen, denn er ist treu und hält seine Versprechen.

Wie heisst es im Unser Vater: Gib uns morgen unser Brot?

Nein sondern: **gib uns heute unser tägliches Brot.**

Gott gibt uns nicht die Kraft um die Lasten von gestern und morgen zu tragen sondern nur die Kraft für die Last von heute.

Wenn wir uns überlastet fühlen dann ist es deshalb weil wir die Lasten von gestern und morgen heute tragen.

Wann öffnest du den **Regenschirm**? Natürlich wenn es anfängt zu regnen oder?

Wenn wir uns Sorgen über die Zukunft machen ist das wie wenn wir den Regenschirm öffnen bevor es anfängt zu regnen.

Wenn du dir das nächste Mal Sorgen machst dann erinnere dich an diesen Satz:

Gib Gott deine Sorgen, er wird für dich sorgen.

Und dann mache deine Sorgen zu einem Gebet.

1. Sage ihm, dass du ihm die Kontrolle über dein Leben gibst.
2. Sage ihm, was dir Sorgen macht.
3. Danke ihm, dass er als dein Hirte für dich sorgt.

Aufgabe für die nächste Woche:

Sprich dir Psalm 23,1 jeden Morgen laut zu: Der Herr ist mein Hirte, er gibt mir was ich brauche.

Frage zur Vertiefung und zum Austauschen in den Gruppen:

Was hilft mir, meine Sorgen Gott zu geben?